

# Zukunftswerkstatt Karolinenviertel 2030 - Verkehr

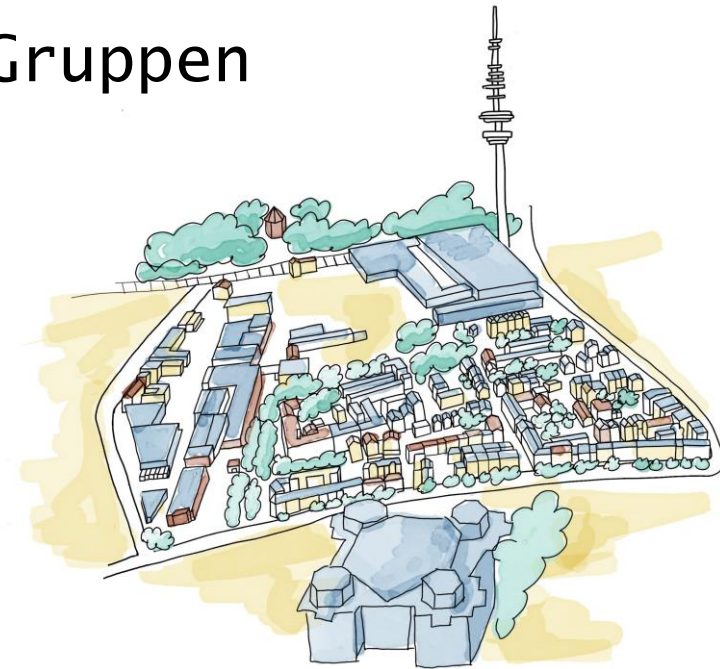
Gruppenarbeit - Phantasiephase

1. 5 - 10 minütige Arbeitsphase

2. Ideen in der Gruppe vorstellen

3. Gemeinsam Themen clustern

4. Ergebnisse den anderen Gruppen  
vorstellen



## Regulierung der Zufahrt in das Viertel

### Regulierung der Zufahrten mittels...

- ... Zufahrt ins Karoviertel von 3 auf 2 Zufahrten reduzieren
- ... Zufahrt von der Feldstraße nur über Glashüttenstr. und nicht mehr auch über die Marktstraße
- ... und diese Zufahrten wie am Karolinenplatz „abpollern“

### Wer gelangt ins Viertel?

- „zona traffico limitato“: Einfahrten beschränken nach italienischem Vorbild
- Zufahrt ausschließlich für Nicht-Ortsfremde über Zufahrtsregelung (Poller/Schranke)
- Fremdenverkehr aus dem Viertel raus - dann ist schon viel Entlastung da
- ... kurzfristig Gewerbe, Arbeit, Lieferverkehr erlauben, aber allen anderen Autos die Zufahrt tagsüber stark erschweren bspw. durch Bremsschwellen, Bremsknöpfe (Lieferanten können damit umgehen, private Pkws müssen entmutigt werden)

### temporäre Maßnahmen

- 6 Monate „Experiment“ – 6 Monate in den Ursprungszustand
- anschließend: Vorher-Nachher-Vergleich

### Test im Sommer 2022

- 2 Zufahrten ins Karoviertel mit Schranke (QR-Code),
- Anlieferzeiten von 0:00 bis 11:00 h,
- von 11:00 bis 24:00 h ist das Karoviertel eine Fußgängerzone,
- die Gastronomie kann die Flächen vor ihren Läden aus Außenbewirtung nutzen, jedoch nur bis 22:00 (damit die Bewohner:innen nicht gestört werden)



## Parken im Straßenraum

### Wie soll geparkt werden?

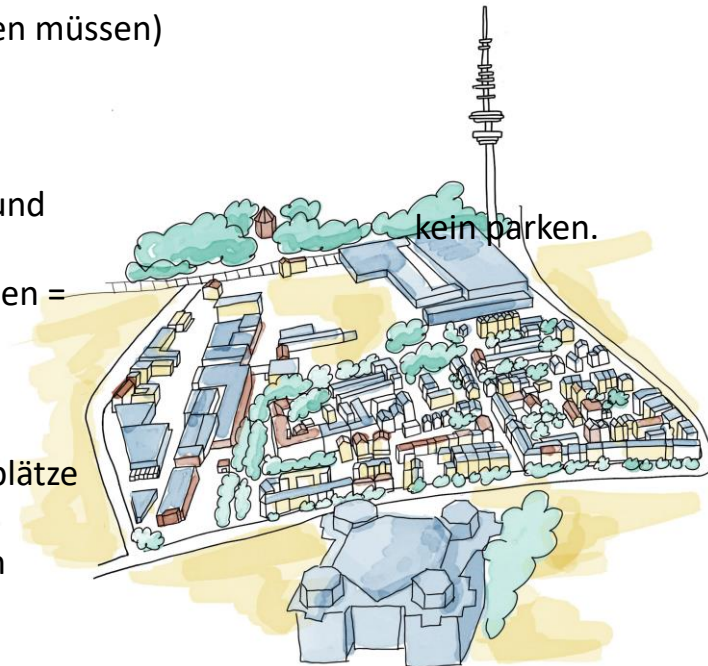
- kurzfristiges Parken bspw. für Lieferverkehr
- alle Parkplätze an der Feldstraße bekommen eine Elektro-Ladesäule
- für PKW-Besitzer mit Wohnort Karo viertel gibt es Sondertarife im Messe-Parkhaus
- Abstellplätze für Senior:innen (bspw. für E-Rollstühle)

### Wer darf Parken?

- Parken für Nicht-Ortsfremde in Quartiersgarage etc.
- Anwohner:innen müssten zu niedrigen Kosten parken dürfen
- Arbeitgeber:innen müssen bezahlte Parkplätze außerhalb des Viertels aber in der Nähe finanzieren (für alle dort Arbeitenden, die mit dem Auto anfahren müssen)
- „Schrottfahrer“ werden entfernt

### Was kann getan werden?

- autofreies Projekt wie im Rathausquartier im Frühling/Sommer und sehen wie es sich entwickelt
- jetzt schon kommunizieren, dass freie Parkplätze wegfallen werden = Reaktionszeit für die Autofahrer
- ehemalige Parkflächen fallen Fußgängern & Radfahrern zu = Erhöhung der Lebensqualität für alle
- wenn es aktuell freie Tiefgaragenstellplätze gibt, sofort z.B. Parkplätze in engen Straßen einseitig wegnehmen
- monatliches Park-Ticket z.B. mit Theater/Verein etc. Gutscheinen kombinieren



# Rad-, Fuß- und Pkw-Verkehr im Straßenraum

## Fußverkehr

- sicheres und genußvolles Gehen auf der Straße ermöglichen
- Zebrastreifen über (in Zukunft angelegte) Radwege
- Sichtbeziehungen herstellen und ein Tempolimit einführen, um Kinder/Fußgänger:innen im Straßenraum zu priorisieren und Sicherheit zu erlangen

## Radverkehr

- ausleihbare Lastenräder
- wirklich nutzbare Radwege auf Karolinen- und Feldstraße (würde sicher auch die Situation auf dem Kartolinenplatz entzerren)

## Sharing-Angebote

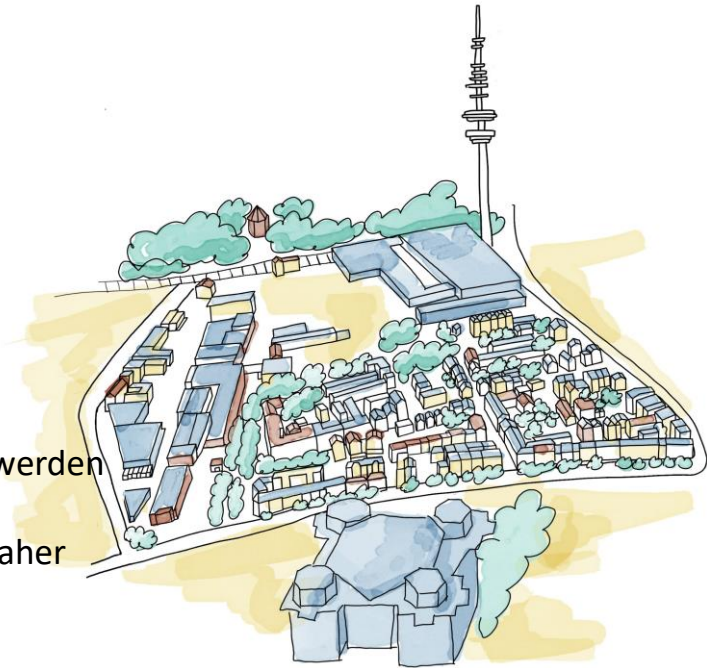
- Sharing Angebote für ältere Anwohner:innen optimieren
- Car-Sharing Angebote

## ÖPNV

- ÖPNV momentan zu teuer
- Taxis in den ÖPNV integrieren

## PKW

- Menschen/Geringverdiener, die auf das Auto angewiesen sind, werden nicht verdrängt
- ältere Bewohner:innen, welche auf den Pkw angewiesen sind, daher das Auto nicht verdrängen
- soziale Frage: Wird das Auto überhaupt benötigt?



## Gestaltung des öffentlichen Raumes

- Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang
- eine Sitzecke/Gesellschaftsspielecke für Jugendliche auf dem Tschaikowskyplatz einrichten
- Fokus auf Lieferzonen, Behindertenparkplätze und Grünflächen
- es werden Lieferzonen für Paketdienste eingerichtet, es gibt Übergabepunkte für Paketdienste, um die letzte Meile per Lastenrad zu beliefern
- keine Straßeninfrastruktur auf Gehwegen (Laternen, Schilder, Parkautomaten)
- ehemalige Parkflächen fallen Fußgängern & Radfahrern zu = Erhöhung der Lebensqualität für alle
- Trinkbrunnen (es wird heiß)
- begrünte Fassaden
- mehr Grün
- Rasenkacheln statt Asphalt → in diesen Bodenelementen ist Rasen in Pflastersteinen integriert



## Gestaltung des öffentlichen Raumes

- viel mehr Kulturräume – Platz dafür schaffen (bspw. dadurch, dass Autos aus dem öffentlichen Straßenraum verbannt werden)
- freier Platz wird nicht-kommerziell genutzt
- Begegnungszonen nach Vorbild der Placas in Barcelona
- Bücherbus
- Spiele-Container für Alt und Jung
- Wunsch: „Straßen so sicher, dass auf den Parkplätzen Kinder spielen können“
- langfristig: für wen soll das Viertel da sein?
  - Wohnen und einander kennen braucht mehr Priorität.
  - Dazu wünsche ich mir langfristig ein Viertel, dessen Asphalt bis auf eine schmale Radspur aufgebrochen ist, stattdessen Pflanzen, Sand, Kies, Bäume, Sammelorte für Gespräche, Sitzrunden, Nachbarschaftsaktivitäten, schwarze Bretter, etc



# Zukunftswerkstatt Karolinenviertel 2030 - Verkehr

Vielen Dank für Ihre spannenden  
Beiträge!

